

# Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für



Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Eibinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Eibing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,80 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wochentlich 3 Gratisbeilagen:  
Illustr. Sonntagsblatt. Landw. Mittheilungen. Frauen-Heim.  
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Kaufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieses Blattes.  
Inserate 15 Pf. Wohnungsgefuhe und Angebote, Stellengefuhe und Angebote 10 Pf. die Spalte ober deren Raum. Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von G. Gaary in Eibing.  
Für die Redaction verantwortlich D. Batow in Eibing.

Nr. 113. Eibing, Mittwoch den 15. Mai 1889. 41. Jahrg.

## Des Bußtages wegen erscheint die nächste Nr. dieser Zeitung Donnerstag Abend.

### Telegraphische Nachrichten.

**Schleswig.** 13. Mai. Die feierliche Enthüllung und Uebergabe des ersten Kaiserdenkmals der Nordmark erfolgte gestern in Lügumflöster unter großartiger Theilnahme der Nordschleswiger und zahlreicher Fahnendeputationen.

**München.** 13. Mai. Der Königin Mutter ist vom Papst der apostolische Segen gesendet worden. — Der Kronprinz von Griechenland ist auf der Reise nach Homburg und der Großfürst Paul von Rußland auf der Reise nach Berlin heute Nachmittag hier durchgefahren.

**Braunschweig.** 13. Mai. Nachts traf ein offizielles Telegramm ein mit der Meldung, daß der Kaiser am 18. Abends ankommt, am 19. Abends wieder abreist.

**Wien.** 13. Mai. Die Abgeordneten nahmen die Markenrechtgesetzgebung nach den eingehenden Ausführungen des Handelsministers unverändert an. — Der „Politischen Correspondenz“ wird von zuverlässiger Seite gemeldet, daß die Verhandlungen zwischen der österreichisch-ungarischen Staatsbahngesellschaft und dem Baron Hirsch betreffs Erwerbung der Orientbahnen in Folge des Widerspruchs des Comitees des Pariser Verwaltungsraths definitiv gescheitert seien.

**Graz.** 13. Mai. Gestern Nachmittags 4 Uhr fuhr der Dampfer „Styria“, auf welchem sich 17 Personen befanden, gegen die Madoklbrücke. Der Dampfer wurde zerstört und sank unter; 4 Personen werden vermißt.

**Bern.** 13. Mai. Gestern fand in Aarau die Feier zur Einweihung des Denkmals für den schweizerischen Staatsmann Augustin Keller statt.

**Paris.** 13. Mai. Nach dem „Figaro“ conferirte heute Vormittag der Finanzminister mit dem Minister des Innern über die Vorlage betreffend die Beschaffung von Mitteln zur Fortsetzung der Arbeiten am Panamakanal bis zur Gründung der neuen Gesellschaft. — Nach einer Meldung der „Politischen Correspondenz“ habe die Untersuchungs-Commissio des Staatsgerichtshofes nicht genügende Beweise gefunden, um die Erhebung einer Anklage gegen Boulanger beantragen zu können. — „Echo de Paris“ meldet aus London von einer ernstlichen Erkrankung Boulangers. Derselbe soll an inneren Blutungen leiden. — Die Gesamtzahl der Besucher der Ausstellung seit dem Tage der Eröffnung bis zum 10. Mai betrug

296,322. Gestern war dieselbe von 54,000 Personen besucht. — Im Seinedepartement ist gestern der Opportunist Boirier mit 313 Stimmen gegen den Radikalen Ledèvre zum Senator gewählt an Stelle des verstorbenen Saugeon.

**London.** 13. Mai. Im Unterhause erklärte der erste Lord des Schatzes Smith, die Fragen der Uebertragung des Vicekönigthums von Irland auf einen königlichen Prinzen oder der Abschaffung des Vicekönigthums sei so delikater und wichtiger Natur, daß er nur sagen könne, der Gegenstand finde eine sorgsame Erwähnung.

**Odeffa.** 13. Mai. Aus Armenien treffen neuerdings entsetzliche Berichte über Greuelthaten der Kurden ein. Kein Tag vergeht ohne Verbrechen.

**Tiflis.** 12. Mai. Der Schah von Persien passirte gestern die Grenze bis Dshulfa, woselbst er von russischen Würdenträgern und einer Ehrenwache von 150 Kosaken empfangen wurde.

**Rom.** 13. Mai. Der Kongreß der italienischen Komitees des Friedensvereins wurde mit einer Rede Borghis, der zum Präsidenten gewählt wurde, feierlich eröffnet. Anwesend waren 98 Delegirte, welche 39 Komitees vertraten. — Aus Malta wird der Ausbruch von Unruhen und die Verhängung des Belagerungszustandes gemeldet.

**Bukarest.** 13. Mai. Die „Volkswirtschaftlichen Blätter“ erklären die aus englischen Geschäftskreisen erhobenen Anschuldigungen, daß die rumänischen Exporteure rumänisches Getreide unter ungarischer Etikette ausführen, für unbegründet, suchen nachzuweisen, daß die rumänischen Exporteure keinerlei Interesse an solchem Vorgehen hätten, und erinnern daran, daß auf dem deutschen Markt die vorzügliche Qualität des rumänischen Getreides amtlich anerkannt wurde.

**Burgas.** 13. Mai. Prinz Ferdinand ist gestern Nachmittags zur Eröffnung der Arbeiten für die Eisenbahn Burgas-Jamboli hier eingetroffen und von den Ministern, Militärbehörden, dem Klerus und dem Bürgermeister empfangen worden. Letzterer verlas eine Adresse. Bei dem Einzuge des Prinzen bildeten die Schüler Spalier.

### Der Massenstreik im westfälischen Kohlenrevier.

— Die Vertreter sämmtlicher Zechen des Oberbergamtsbezirks Dortmund, die in Gegenwart des Oberpräsidenten von Westfalen Herrn von Hagemeister und der Regierungs-Präsidenten von Berleypich und von Rosen tagten, haben eine Erklärung an die Bergleute formulirt, in welcher die Zusage der Lohn-erhöhung in bestimmtester und bindendster Form enthalten ist. Die Forderung der Arbeiter, welche die achtstündige Schicht betrifft, ist in der Erklärung nicht er-

wähnt. Es scheint nun aber dieser letztere Theil der Ansprüche der streikenden Bergleute als die Hauptforderung angesehen werden zu müssen und die Aussicht auf die Regelung des Ausstands durch eine Lohnerhöhung nicht sonderlich gewonnen zu haben.

— Am Sonnabend sind die Truppen im Kohlenrevier noch durch 2 Bataillone Reimunddreißiger aus Düsseldorf, ein Bataillon Fünfundzeshner aus Minden und 2 Eskadrons Husaren aus Düsseldorf verstärkt worden, so daß die Truppen im Kohlenrevier gegenwärtig aus 10 Bataillonen und 8 Eskadrons, im Ganzen 7000 Mann bestehen.

**Essen a. R.** 13. Mai. Der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ zu Folge hatte die entgegenkommende Erklärung des bergbaulichen Vereins, welche schon Sonntag in allen Zechen des Oberbergamtsbezirks angeschlagen worden war, bisher keine Wirkung; vielmehr haben mit verschwindenden Ausnahmen auch die Belegschaften der Zechen des Essener Reviers heute die Arbeit niedergelegt. Die Zahl der Streikenden beläuft sich jetzt auf 100,000 mit einer Tagesförderung von 93,000 Tonnen. Die Ruhe und Ordnung ist im gesammten Oberbergamtsbezirk Dortmund seit Sonnabend nirgendwo gestört worden, alle gegentheiligen Meldungen sind falsch.

**Dortmund.** 12. Mai. Auf Zechen „Schleswig“ bei Bradel war ein Kind von Soldaten durch die Hand geschossen worden. Der Bruder des Kindes ist in Folge dessen wahnsinnig geworden und hat im Wahnfinn einem guten Freunde, mit dem er vorher in freundschaftlicher Weise redete, den Kopf mit einem Beile gespalten.

**Dortmund.** 13. Mai. Der gestrige Tag wie die vergangene Nacht sind im hiesigen Bergreviere ruhig verlaufen.

**Gelsenkirchen.** 13. Mai. In dem hiesigen Bergreviere ist Alles ruhig.

**Salle.** 13. Mai. Der Stationsvorsteher giebt bekannt, daß vom 15. ab wegen Kohlenmangels 24 Züge, größtentheils Lokalzüge, eingestellt werden.

### Deutschland und die Arbeiterschutz- Konferenz.

Nachdem Oesterreich und Frankreich amtlich erklärt haben, daß sie der Einladung des Schweizer Bundesraths zu einer internationalen Konferenz wegen des Arbeiterschutzes Folge leisten werden, ist das Zustandekommen dieser Konferenz gesichert, wenn auch eine oder die andere Macht fern bleiben sollte. In England ist ein Theil der wünschenswerthen Schutzmaßnahmen bereits eingeführt, und weil man in diesem freien Lande gern jede Reform aus der Initiative der Interessenten selbst hervorgehen sieht, weil ferner schon früher Anregungen zu internationaler Regelung dieser

Fragen gegeben sind, die sich nicht als fruchtbar erwiesen haben, legt die englische Regierung kein großes Vertrauen zu der Verhandlung an den Tag, aber sie wird sich nicht ausschließen. Die Theilnahme Italiens und Belgiens ist gesichert. Wie wird sich Deutschland verhalten?

Auf den seltsamen Widerspruch zwischen dem Ueber-eifer, welcher im Deutschen Reiche den Verwirklichungsgesetzen zugewandt ist, und der Ablehnung aller Schritte, welche die wirkenden Arbeitskräfte zu schonen und zu schützen bezwecken, ist oft genug hingewiesen worden. Andere schneidende Widersprüche reihen sich an, so der zwischen dem Interesse, welches für alle Vorfahrungen zur Verhütung von Unfällen bei der Arbeit an den Tag gelegt wird, und dem gänzlichen Mangel an Vorkehrung zur Verhütung von Krankheit und Siedthum bei der Arbeit. Es ist sehr fraglich, ob mehr Glend erzeugt wird durch jene Körperverletzungen und Verkrümmelungen, oder dadurch, daß überanstrengte Frauen sieche oder schwache oder verkrüppelte Kinder gebären, daß gesunde Kinder durch Fabrikarbeit unheilbar verdorbene Gäfte bekommen und langsam hinwelken, daß überlastete Jünglinge Greise werden, bevor sie Männer geworden sind.

Die gegenwärtige Unfallverhütungs-Ausstellung ist also ein Moment, welches mit logischer Nöthigung uns auf die Krankheitsverhütung, auf den Arbeiterschutz hinweist. Die Fragen der Sonntagsfeier und des Normalarbeitstages sind hinreichend geklärt, daß Zulässiges und Undurchführbares gesondert erscheint; die erste Frage war durch Frömmeler, die andere durch Sozialisten verwirrt worden. Das größte Bedenken liegt in dem Einnahme-Ausfalle, welchen der Arbeiter während der Uebergangszeit aus der jetzigen Schutzlosigkeit in einen geordneten Zustand, in welchem Frauen und Kinder erheblich weniger verdienen, erleidet. Es wird ernstlich zu erwägen sein, ob für diesen Uebergang eine Hilfe von Staats- oder Reichsmitteln sich empfiehlt. Sind öffentliche Mittel unbedingt erforderlich, dann verdient diese Verwendung jedenfalls den Vorrang vor dem Reichszufuß zur Invaliditäts- und Alters-Versicherung denn es ist nicht bloß die Meinung der Arbeiter, sondern leuchtet auch jedem Unbefehrten ein, daß dies riesige Versicherungsk-Unternehmen vor der Abstellung der nächstliegenden und fühlbarsten Uebelstände ein Anachronismus ist. Nur zu oft hört man Arbeiter das bittere Wort sprechen: „Man läßt uns früh zu Grunde gehen, zwingt uns aber Verträge ab für eine Verforgung, in deren Genuß wir nicht treten werden.“

Die große Arbeitseinstellung im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier verstärkt für die verbündeten Regierungen die Mahnung, rege Theilnahme an dem

## Die Familie des Geächteten.

Roman von Hermine Frankenstein.  
(52. Fortsetzung.)

### Ein seltsames Wiedersehen.

Der Knabe sah bleich und bekümmert aus; aber als er Miranda so unerwartet erblickte, rüthete sich sein Gesicht vor Freude und er sprang mit einem jubelnden Ausruf auf sie zu. Auch Miranda, welche aufgesprungen war, eilte ihm entgegen und schloß ihn in die Arme. „O, mein Liebling, mein Liebling,“ lachte und weinte sie in einem Athemzuge. „O, Erwin, mein armer, kleiner Bruder!“ Der Knabe schmeigte sich an sie und bat sie sichtlich, ihn zu seiner Mutter zu führen. „Du sollst zu Mama gehen,“ sagte sie, ihn mit Küffen bedeckend. „Du bist jetzt vollkommen sicher. Ich werde Dich nicht eher aus den Augen lassen, als bis ich Dich in Mamas Armen weiß.“ Sie hielt den Knaben fest, als ob sie ihn nie wieder loslassen wollte und sagte zu Bertha, die sie fragend anhaute: „Er ist mein Bruder. Baron Dagobert hat ihn aus unserem Elternhause gestohlen, um ihn als Geißel zurückzubehalten. Niemand soll ihn mir jetzt nehmen.“ „Nein, das soll Niemand thun, Frau Röder, um es verhindern zu können!“ rief die beiden Geschwister stehend. „Ich will diese Kinder mit meinem Leben beschützen.“ Bertha starrte die Drei ganz verblüfft an und sagte: „Ich begreife das Alles nicht.“ „Was ist daran nicht zu begreifen?“ versetzte Frau Röder ärgerlich. „Baron Dagobert hat diesen jungen Herrn aus seinem Elternhause gewaltsam entführt und Sie scheinen seine Mithündige.“ „Nein, Frau Röder, nein, das bin ich nicht,“ versetzte der Herr Baron, hat den Knaben gebracht und mir gefügt, er sei ein Bündel seines Herrn und sehr schwächlich, daher er in eine kräftige Luft gebracht werden müsse; und er sagte mir auch, daß er nicht richtig im Kopfe sei, weshalb ich ihn keinen Augenblick unbeachtet lassen dürfe. Ich glaubte Miller Alles. Was ich habe den jungen Herrn sehr gut behandelt, das muß er selbst zugeben!“ „Ja, das hat sie,“ behauptete Erwin. „Sie war sehr gut gegen mich, erzählte mir Geschichten und ließ mich jeden Tag auf einem Esel reiten! Aber ich war doch nicht zu Hause! Und ich sehnte mich nach Papa und Mama, nach Dir und Bruno.“ „Der liebe Junge!“ sagte Frau Röder, sich die

Augen trocknend. „Und er ist Graf Gustav's Sohn.“ „Wenn ich nur eine Ahnung davon gehabt hätte,“ versetzte Bertha. „Aber wenigstens hat es das Kind gut gehabt bei mir, dessen können Sie sicher sein.“ „Hat Erwin Ihnen nicht gesagt, wer er sei?“ „Ja wohl — er sagte, sein Vater sei ein Italiener — ein Marquis; da konnte ich doch unmöglich die Wahrheit errathen.“ „Ich muß jetzt trachten, meine Mutter so bald als möglich zu beruhigen. Wo ist die nächste Post- und Telegraphenstation?“ „Etwa zwei Stunden von hier. Jetzt können Sie aber nicht weiterreisen, Fräulein. Sie und Frau Röder müssen erst einige Stunden ruhen.“

Miranda fühlte, daß die gute Frau mit diesem Vorschlage sehr Recht hatte und folgte Bertha in das Nebenzimmer, wo sie sich auf das Bett legte und einige Stunden erquickenden Schlafes genoß. Als sie erwachte, war es bereits Nachmittag, und Bertha servirte ihr und Erwin ein reichliches Mahl, welches sie mittlerweile hergerichtet hatte. Sie selbst und Frau Röder hatten schon früher gegessen. Nach dem Mahle mahnte Bertha zum Aufbruche und machte sich erbötig, die kleine Gesellschaft nach Lauenburg zu begleiten, wo sie Verwandte hatte, welche Fräulein Miranda und Erwin gewiß bei sich aufnehmen würden, wie sie meinte. Frau Röder wollte mitreiten, um sich davon zu überzeugen, daß ihre Schützlinge auch gut untergebracht wären. Die beiden Pferde und ein kleiner Esel, Bertha's Reitpferd, wurden gefesselt; Miranda nahm Erwin vor sich in den Sattel, Frau Röder und Bertha stiegen auf, nachdem Letztere ihre Hausthüre gut verschlossen hatte, und die kleine Gesellschaft setzte sich in Bewegung.

Als sie auf den freien Weideplatz kamen, wo Hunderte von Schafen unter der Aufsicht eines großen Hirten vergnüglich grasen, rief Bertha dem Schäfer zu, recht gut auf Alles achtzugeben und sagte dann zu Frau Röder: „Diese Schafe und Alles, was Sie weit und breit an Land sehen, ist Alles mein Eigenthum. Ich bin fast zu reich dafür, daß ich so ganz allein stehe und Niemanden habe, der meinen Reichtum mit mir theilt.“ „Warum verkaufen Sie diese Besizung nicht und übersiedeln in eine Stadt, Bertha?“ fragte Frau Röder. „Es muß hier einsam sein.“ „Ja, zuweilen ist es recht einsam. Aber ich will das kleine Gut nicht eher verkaufen, als bis ich bestimmt weiß, was aus Jakob Urwig geworden ist. Wenn er so eines Tages zurückkäme — arm und elend, wäre es doch gut für ihn, ein solches Heim zu finden.“ „Aber Sie meinen doch nicht, daß Sie ihn heirathen würden, wenn er zurückkäme?“ fragte Frau Röder hocherstaunt.

„Warum sollte ich es nicht thun?“ fragte Bertha einfach. „Ich weiß, daß er im Grunde seines Herzens nicht schlecht ist, nur von Baron Dagobert zu Allem, was er that, verleitet wurde. Warum sollte ich mich nicht bemühen, ihn auf den rechten Weg zurückzubringen, besonders wenn er noch unverheirathet und mich noch liebt?“

„Was ist das dort?“ fragte Erwin plötzlich, auf einen großen dunkeln Gegenstand deutend, der da in einiger Entfernung auf der Erde lag. Sie ritten etwas näher hinzu, und Bertha rief plötzlich aus: „Es ist ein gefürztes Pferd, und ein Mann scheint darunter zu liegen. Das Pferd ist wahrscheinlich gefürzt, nachdem es den dort vorbei ziehenden Graben überlegt hatte.“ Sie beschleunigten ihren Schritt und waren bald bei der Unglücksstätte angelangt, wo sich ihnen ein ziemlich graufiger schmaler Graben zog sich hier vorbei, und am Rande desselben lag ein Pferd, das todt war. Offenbar hatte es sich bei dem Sprünge über den Graben das Genick gebrochen. Unter dem Pferde aber und halb von demselben bedeckt, lag ein Mann mit zu Boden gestrecktem Gesichte und, wie es schien, vor Schmerz geballten Fäusten. Miranda war blüßschnell aus dem Sattel gesprungen, fühlte ihm den Puls und griff an sein Herz. „Er ist nicht todt!“ rief sie. „Er ist nur bewußtlos. Die Hauptsache ist jetzt, ihn unter dem schweren Pferde hervor zu bekommen.“

Bertha erkannte sofort, daß diese Aufgabe ihre Kräfte überschreite und rief den Schäfer herbei, welcher ziemlich nahe war. Derselbe war in wenigen Minuten zur Stelle, und während er mit Hilfe Bertha's jenen Theil des todtten Pferdes emporhob, unter welchem der bestimmungslöse Mann lag, wurde dieser von Frau Röder und Miranda behutsam hervorgezogen. Als sie ihn bis an eine sichere Stelle gebracht hatten, drehten sie ihn um, so daß man sein Gesicht sehen konnte. Miranda stieß einen Schrei aus. „Das ist Urwig, Baron Dagobert's Diener,“ rief sie. „Er muß auf dem Wege zu Ihnen gewesen sein, Bertha.“

Bertha aber antwortete nicht. Sie neigte sich zu dem Bewußtlosen nieder, den sie mit zärtlich forschenden Blicken betrachtete. Plötzlich rief sie schluchzend aus: „Es ist Jakob! Es ist Jakob, der nach so vielen Jahren zu mir zurückkehrt!“ Sie umschlang ihn mit ihren Armen, legte seinen Kopf in ihren Schoß und rief ihm kalte kalte Hände, während sie ihm beständig Schmeichelworte zurief. „Urwig!“ wiederholte Miranda erstaunt. „Das ist Urwig.“ „Ja, sie hat Recht; er ist's,“ bestätigte Frau Röder. „Darum war er mir so bekannt, als er kürzlich mit dem Baron nach

Schloß Barmbeck kam.“ „Das ist Urwig!“ wiederholte Miranda wieder. „O, daß ich das früher gewußt hätte! Aber es ist vielleicht noch nicht zu spät! Er ist nicht todt!“

Sie schickte den Schäfer nach Wasser und bemühte sich im Vereine mit den beiden anderen Frauen, ihn zum Bewußtsein zu bringen. Ihre Bemühungen waren mit Erfolg gekrönt, denn Urwig schlug die Augen auf und schaute wirr umher. „Jakob,“ rief Bertha, „Jakob, kennst Du mich?“ Er starrte sie jedoch, ohne einen Funken von Bewußtsein zu verrathen, an, stöhnte leise und murmelte unverständliche Worte. Miranda fühlte ihm wieder den Puls. Derselbe ging ungewöhnlich rasch.

„Dieser Unfall muß sich schon vor Stunden ereignet haben,“ sagte sie ängstlich. „Er scheint innerlich schwer verletzt zu sein und scheidet in Folge dessen heftig. Er muß sogleich zu Bette gebracht werden.“ „Caspar und ich werden ihn ins Haus tragen,“ sagte Bertha aufstehend. „Es ist glücklicherweise nicht weit.“ Mit Hilfe des Schäfers und Frau Röder wurde der Bestimmungslöse nun vorsichtig ins Haus getragen und zu Bette gebracht. „Wir müssen frachten, schleunigst einen Arzt für ihn zu bekommen,“ sagte Miranda. „Wohnt es keinen näheren Ort als Lauenburg?“ Bertha schüttelte den Kopf. „Dann soll uns Caspar dort hinführen, während Sie bei dem Kranken bleiben,“ sagte Miranda, „und ich will Ihnen sogleich den Arzt schicken. Es soll alles Mögliche zu seiner Rettung geschehen. Er wird gesund werden — er muß es, denn er allein kann die Unschuld meines Vaters an den Tag bringen, und er muß Sie für alle die Jahre der Einsamkeit entschädigen, Bertha. O, er darf nicht sterben!“ Sie drückte Bertha herzlich die Hand und eilte dann hinaus, um mit Erwin, Frau Röder und dem Schäfer den einmal unterbrochenen Ritt nochmals zu beginnen.

Etwa zwei Stunden später erreichten die Reisenden Lauenburg. Miranda war während des Nittes zu dem Entschlusse gelangt, ihrer Mutter lieber zu schreiben, als zu telegraphiren, daß Erwin in Sidererheit sei, denn sie fürchtete, daß ein Telegramm im Laufe des Senator Brandes irgendwie auffallen könnte. Als sie durch die Straßen des Ortes ritten, blieb Miranda plötzlich stehen, denn sie hatte an einem Thore ein vergoldetes Schild gesehen, auf welchem die Worte standen: „Robert Fels, Doktor der gesammten Heilkunde.“ „Wir wollen diesen Arzt sogleich zu Bertha schicken, bevor wir unsere Wohnung auffuchen,“ sagte sie. „Ich kann nicht eher ruhig sein, bis ich nicht weiß, wie es mit Urwig steht!“ (Fortsetzung folgt.)



Schickale der Arbeiter an den Tag zu legen und nicht das zunächst unfruchtbar und in der Arbeiterwelt unbeliebte Versicherungs-Gesetz sich genügen zu lassen.

Noch ein Umstand besonderer Art empfiehlt dringend jeder Regierung, die von der Schweiz angeregte Konferenz in jeder Weise zu fördern, nämlich der im Juli cr. bevorstehende Kongreß der „Arbeiter zweier Erdtheile“ in Paris. Diese von französischen Sozialisten berufene Versammlung, welche nach der Abfahrt ihrer Veranstalter zu einem Bunde sämmtlicher Arbeiter in Europa und Amerika führen soll, wird sich mit denselben Gegenständen beschäftigen, welche der Konferenz der Mächte unterbreitet werden sollen. Es wäre nicht gut, wenn die öffentliche Meinung beider Erdtheile konstatiren müßte, daß berechnete Forderungen der Arbeiter nicht entsprechende Würdigung gefunden, daß die Sozialdemokraten maßvoll und staatsmännisch, die Staatsmänner einseitig und vorurtheilsvoll geurtheilt hätten.

Fürst Bismarck ist stolz darauf, oft seine Meinung geändert zu haben, möge er nicht Scheu tragen, auch in Bezug auf den Schutz der Arbeiter seinen bisherigen regierenden Standpunkt zu verlassen. Es gilt die Sozialdemokraten zu entwaffnen, die mit Gewalt niederkämpfen bisher nicht gelungen ist und weiter nicht gelingen wird.

### Deutscher Reichstag.

66. Plenarsitzung vom 13. Mai.

Bei dem Bericht der Rechnungscommission über den Reichshaushalt pro 1884—1885 beantragt die Commission die nachträgliche Genehmigung verschiedener von der Militärverwaltung bestrittenen Ausgaben und den Vorbehalt auszusprechen, daß der Reichszentraler bezuglich der bestrittenen Ausgaben die Verantwortung für die ergangenen Allerhöchsten Ordres durch deren Gegenzeichnung nachträglich übernimmt; ferner: dem Herrn Reichszentraler in Bezug auf die allgemeine Rechnung pro 1884—85 die Entlastung zu ertheilen und endlich: den Reichszentraler zu ersuchen, den Entwurf eines Gesetzes über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reiches dem Reichstage demnächst vorzulegen.

Abg. Böckel (Antisem.) richtet an die Regierung die Frage, ob eine Verstaatlichung der Reichsbank, deren Privilegium im Jahre 1891 abläuft, beabsichtigt werde. Für diese Verstaatlichung sei im deutschen Volke und namentlich in den Kreisen der Landwirtschaft große Sympathie vorhanden.

Staatssecretär v. Maltzahn-Gülz erwidert, daß die Frage der künftigen Gestaltung der Reichsbank von den verbündeten Regierungen erwogen werde, er aber nicht in der Lage sei, auf die gestellte Frage in diesem Augenblicke eine Antwort zu geben.

Wie alljährlich seit Mitte der 80er Jahre erhob sich dann eine Debatte über eine Reihe von Ausgaben aus den Etatsjahren 1881—1884, welche durch allerhöchste nur von dem preussischen Kriegsminister gegenzeichnete Ordres festgestellt worden sind.

Abg. Rickert hob die Verfassungswidrigkeit der Gegenzeichnung des Kriegsministers hervor und beantragte die Zurückweisung der Sache in die Commission. Abg. v. Wenda (nat.-lib.) unterstützte diesen Antrag, indem er der Hoffnung auf ein größeres Entgegenkommen von Seiten des jetzigen Reichssecretärs Ausdruck gab. Staatssecretär v. Maltzahn sah in den eingehenden Erörterungen, zu welchen diese Frage im letzten Jahrzehnt Veranlassung gegeben habe, den Beweis dafür, daß dieselbe keineswegs so leicht zu lösen und nicht so zweifellos sei; er persönlich habe auch als Abgeordneter im Jahre 1885 eine von Rickert erheblich abweichende Stellung zu der Frage eingenommen. Galte der Reichstag den Zeitpunkt für geeignet, so möge er doch aus seiner Initiative ein Gesetz über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reiches ausarbeiten. Der Bundesrath, der in einem weiteren Beschlusse der Commission um die Vorlegung eines solchen Gesetzes ersucht wird, halte den Zeitpunkt dazu nicht für günstig.

Abg. Rickert erklärt sich bereit, auf die Aufforderung des Staatssecretärs einzugehen und hofft, daß v. Wenda an der Ausarbeitung des Gesetzes mitarbeiten werde.

Abg. Windthorst (Centr.) erwiderte darauf, daß die Ergreifung der Initiative nur da Sache des Reichstags sei, wo die verbündeten Regierungen das entweder nicht können oder nicht wollen.

Nach längerer Debatte wurde der Antrag Rickert angenommen.

Zum Schluß fand eine sehr lebhaftes Verhandlung über die Göttafer Wahl statt.

Abg. Rickert: Ich fühle mich verpflichtet, bei dieser Gelegenheit zu zeigen, wie das Socialistengesetz nicht nur von den unteren, sondern auch von den oberen Verwaltungsbehörden gemißbraucht wird. Der socialdemokratische Candidat Vock hielt am 20. Januar 1887 in Gotha eine Bahrede, die, obwohl die damalige Versammlung nicht aufgelöst wurde, von der herzoglichen Regierung als Grund für weitere Maßregeln gegen Herrn Vock angesehen wurde. Es erfolgte eine allgemeine Verfügung an die unteren Behörden, in welcher dieselben angewiesen wurden, alle Versammlungen mit Vock als Redner zu verbieten. Noch niemals ist eine so gewaltsame Auslegung des Socialistengesetzes erfolgt. — Rickert beantragt sodann: 1. die Wahl für ungültig zu erklären; 2. den Reichszentraler zu ersuchen, darauf hinzuwirken, daß die Bestimmungen des § 17 des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869 genau beachtet werden, und fährt dann fort: Die Wahlprüfungs-Commission habe in den letzten Jahren ungeheuerliche Rückschritte gemacht, solche Entscheidungen wie jetzt seien früher unmöglich gewesen. Wenn in diesem Falle die Majorität auch noch für die Gültigkeit der Wahl eintrete, so sei das geradezu ein Hohn auf die Wahlfreiheit. Man würde außerhalb Deutschlands darüber spotten, daß man eine freie Wahl die nenne, bei der dem Candidaten verboten werde (ohne Grund), sich den Wählern vorzustellen.

Nach längerer Debatte zieht Rickert den zweiten Theil seines Antrages zurück. Bei der Abstimmung ergab sich die Beschlußfähigkeit des Hauses; 73 Abgeordnete stimmten für die Gültigkeit, 65 gegen dieselbe. Dafür stimmten die Conservativen und fast sämmtliche Nationalliberale, dagegen das Centrum, die freisinnige Partei, die Socialdemokraten, die national-liberale Abgg. Miquel, Hobrecht, De Alina und Körner und beide conservative Präsidenten des Hauses v. Lewesow und v. Unruh, während der national-liberale Vicepräsident Duhl mit der Mehrzahl der Nationalliberalen für die Gültigkeit stimmte.

Nächste Sitzung Dienstag, Schluß 5½ Uhr.

### Politische Tagesübersicht.

#### Frankreich.

Berlin, 13. Mai. — Der Seniorentenent des Reichstags beschloß, die dritte Lesung des Arbeiterversicherungs-gesetzes am Donnerstag oder Freitag zu beginnen und

auf Windthorst's dringenden Wunsch das Haus am Montag zu befragen, an welchem Tage der Zentrumsantrag, betreffend Ausdehnung der Congo-Akte auf Ost-Afrika, auf die Tagesordnung zu setzen sei. Unter diesen Umständen dürfte der Schluß der Tagung vor dem 25. v. M. kaum zu erreichen sein.

— Minister Herrfurth hat alsbald nach seiner Rückkehr aus dem Streifgebiete dem Kaiser Bericht erstattet, und es heißt, daß der Monarch sich bereit erklärt hat, einer Deputation der streikenden Arbeiter eine Audienz zu gewähren. Wenn es in Folge dieser Audienz, die bereits heute stattfinden soll, gelingen würde, die Arbeiter trotz der geringen Nachgiebigkeit der Arbeitgeber zu entgegenkommenden Schritten zu bewegen, so würde das ein Erfolg sein, der im Interesse des sozialen Friedens freudig zu begrüßen wäre.

— In der vorgestrigen Sitzung der Samoa-Conferenz wurde beschloffen, eine neutrale Zone in Samoa zu bilden und der einheimischen Samoa-Regierung je einen Vertreter der drei Mächte beizugeben. Zu der Samoa-Conferenz wird eine Verständigung über alle Fragen bis auf die Person des künftigen Königs erfolgen.

— Zu der gestern im Reichszentralerpalais unter dem Vorsitz des Reichszentralers stattgehabten Sitzung des preussischen Staatsministeriums erschien auch der Kaiser und nahm an der mehrstündigen Berathung über die Arbeitseinstellung im Ruhrkohlen-gebiete Theil.

— Es finden lebhaftes Verhandlungen zwischen den Conservativen und dem Minister v. Bötticher statt wegen der Einheitsrente. Die Conservativen drängen darauf, daß die Einheitsrente und für die Landwirtschaft berufsgenossenschaftliche Gliederung angenommen werde, dann wollen sie sämmtlich für das Invalidegesetz stimmen.

— Von der Wittichen Broschüre gegen den Hopsprenger Stöcker sind nach Verlauf weniger Tage bis heute ca. 10,000 Exemplare ausgegeben worden.

#### Ausland.

Frankreich, Paris, 11. Mai. Bei dem heute Abend in dem Hotel de Ville zu Ehren des Präsidenten Carnot von dem Municipalrath von Paris gegebenen Bankett erwiderte Carnot auf die Begrüßungsworte des Präsidenten des Municipalrathes, er spreche seinen Dank dafür aus, daß ihm Gelegenheit gegeben sei, alle diejenigen zu begrüßen, die zu dem Glanze der Ausstellung beigetragen. Unter diesen habe sich die Stadt Paris in hervorragender Weise betheilig, und ihre Bemühungen seien von bisher nicht dagewesenem Erfolge gekrönt worden. Viele bewundernswürthe Stadt, auf die wir mit Recht stolz sind, dieser Vientenorb von Arbeit läßt sich nicht durch unfruchtbar Agitationen betheiligen, noch von friedlicher Arbeit abbringen. Die Bevölkerung von Paris darf einen guten Theil unserer Anerkennung für sich in Anspruch nehmen. Zwar sei die Arbeit noch nicht vollendet, aber die Aufgabe, die noch zu thun übrig bleibe, sei leicht, denn sie entspreche ganz dem Empfinden der großartigen Stadt, die ihre Gäste willkommen heiße. Alle Völker würden in Paris die herzwinnende Lebenswürdigkeit finden, welche die Stadt so überraschend schnell für die Fremden in ein neues Vaterland verwandle. Alle Gäste würden Paris nicht ohne die tiefe Ueberzeugung verlassen, daß Frankreich schaffe für den Frieden der Welt, für die Verbrüderung der Völker. Carnot schloß mit einem von begeisterten Zurufen begrüßten Toast auf die Stadt Paris.

#### Hof und Gesellschaft.

Würzburg, 10. Mai. Seit einigen Tagen weilte in Bad Kissingen ein Beamter des kaiserlichen Hofes in Berlin. Von demselben wurde die Saline für den Ende dieses Monats oder Anfang Juni in Aussicht genommenen mehrwöchentlichen Aufenthalt der regierenden deutschen Kaiserin Augusta Victoria gemiethet. Der Hofbeamte ist gestern wieder nach Berlin abgereift.

#### Armee und Flotte.

Zur Küstenbefestigung. In einigen Tagen trifft, wie der „Völn. Ztg.“ aus Cuxhaven geschrieben wird, der Chef des preussischen Großen Generalstabes, General der Cavallerie Graf Waldersee, dort ein. Er beabsichtigt das Gebiet für zwei neu anzulegende große Seeports auszuwählen. Diese werden ihre Plätze an der Elbemündung zwischen dem Fort Klugelbaake und dem Stranddorf Duhnen erhalten und mit Panzerthürmen versehen werden. Ferner wird für die Ermöglichung einer Elbperre nächst Cuxhaven ein Minendepot errichtet werden.

#### Kirche und Schule.

Berlin. Die Gesamtzahl der Theologie-Studirenden im hiesigen kirchlich-Seminar beläuft sich nach Abzug der Neopresbyter gegenwärtig auf 46, von denen 8 dem IV., 14 dem III., 8 dem II. und 16 dem I. Kursus angehören.

Neumark, 12. Mai. Der Herr Kultusminister hat dem hiesigen Progymnasium zum Ankauf eines Musikinstruments 1000 Mark bewilligt.

Tüchel, 12. Mai. Welchen Werth die Regierung darauf legt, daß recht viele junge Leute sich dem Lehrerberufe widmen, kann man auch daraus erkennen, daß sämmtlichen Böglingen der hiesigen Privat-Präparanden-Anstalt Unterfützungen überwiesen wurden, was bisher noch nicht geschehen ist.

Berent, 12. Mai. Vom 2. bis 9. d. M. fand im hiesigen Lehrerseminar die Abgangsprüfung statt, welcher sich die 28 Böglinge der ersten Klasse und zwei Bewerber unterzogen. Sämmtliche 28 Seminarabiturienten bestanden die Prüfung, die beiden Bewerber dagegen nicht.

#### Nachrichten aus den Provinzen.

Danzig, 13. Mai. Die bereits abirten Concerte der Kapelle des Wiener Kaiserkönigs Eduard Strauß werden hier selbst am 20. und 21. d. M. im Saale des Schützenhauses stattfinden. — Infolge der Nachricht, daß Herr Commerzienrath Schichau in Elbing beabsichtige, hier eine Werkstätte zu errichten, strömen von auswärts eine Menge Arbeiter nach unserer Stadt, die, da sie hier Beschäftigung nicht erhalten, oft unter den größten Entbehrungen wieder nach ihrer Heimath zurückkehren müssen. — 40 hiesige beschäftigungslose Zimmerleute haben gegen vorgestern Tagelohn langjährige Arbeit in Kiel erhalten und sind dorthin bereits abgereist. — Am heutigen Tage treffen in Danzig Officiere, meist dem Bereich des I. Armeecorps angehörend, zu einem vierwöchentlichen Lehrkursus bei der hiesigen Gewehr-Fabrik ein. — Herr Schlossermeister Schmitt, welcher jüngst sein 50jähriges Berufsjubiläum feierte, begeht heute das Fest seines 50jährigen Jubiläums als Bürger hiesiger Stadt.

Dirschau, 12. Mai. Für die Ermittlung der

bei dem Lesker Morde betheiligten Räuber, wurde 3. vom Herrn Staatsanwalt eine Vernehmung von 1000 Mark festgesetzt. Unserem Herrn Polizei-Commissarius ist es nun gelungen, vier der Verbrecher zu verschaffen, und dürfte ihm obige Vernehmung wenigstens zum Theil zufallen. Nach einer Bekanntmachung des hiesigen königlichen Landrathsamtes werden die Lehrer im Kreise Dirschau aufgefordert, falls Defen in den Schulstuben mit sogenannten Denklappen versehen sind, schleunigst demselben Anzeige zu machen.

Marienburg, 12. Mai. Der Luzeusperdenmarkt, verbunden mit Prämierung von Pferden, wird am 14. Juni stattfinden, die Zielung der dazu veranstalteten Lotterie aber am 15. Juni erfolgen. Für die Lotterie sollen nach der „Mag.-Ztg.“ ca. 50 Pferde angekauft werden und viel Verkaufsofferten bis zum 11. Juni an Herrn Kaufmann J. Warckentin hieselbst zu richten.

Strasburg, 12. Mai. Hier hat sich vor kurzer Zeit ein Pferde-Zuchtverein gebildet, welcher einen Zuchtstall, ein prachtvolles Thier, für 4500 Mark angekauft hat. Derselbe ist auf der Domäne Strasburg untergebracht.

St. Ghlau, 12. Mai. Zwischen den Stationen Sommerau und Rosenburg wird, sobald das zweite Geleise der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn fertiggestellt ist, eine neue Halte- und Verladestelle eingerichtet werden. Die Züge sollen bei der Station, die den Namen Charlottenwerder führen wird, nur nach Bedürfnis halten.

Aus dem Kreise Marienwerder, 12. Mai. Vor etwa 14 Tagen durchstießen zwei Männer, die sich Krause und Schmidt nannten, Ortschaften unseres Kreises und bettelten, indem sie ein Schriftstück vorzeigten, in welchem ihnen amtlich bescheinigt ist, daß sie von einem Brande in Br. Mark schwer getroffen worden seien und nur mit Mühe sich und ihren Familien das Leben retten konnten. Die Nachforschungen haben indeß ergeben, daß das Schriftstück gefälscht und alles Lug und Trug ist. Da Krause und Schmidt im hiesigen Kreise anscheinend nicht festgehalten worden sind, so läßt sich annehmen, daß sie ihre Brandschadung in anderen Orten zur Zeit noch fortsetzen. (G.)

Gzerst, 11. Mai. Zu den hier vorhandenen vier Dampfschneidemöhlen, Goldleiten- und einer Filzfabrik wird jetzt vom Herrn Fabrikbesitzer Grüne eine zweite Goldleitenfabrik gebaut. Wie verlautet, wird in kurzer Zeit noch eine Zündhölzfabrik gebaut werden. (G.)

Waldenburg, 10. Mai. Das etwa 2 Meile von hier entfernt liegende Gut Neufeld nebst dem Vorwerk Haberland, circa 1000 Morgen groß, ist für den Preis von 109,000 Mark an einen Herrn Zimmermann aus Magdeburg verkauft worden.

Schwet, 12. Mai. Ein anhängliches Pferd besitzt der Amtsvorsteher Wolmann aus Grentthal. Auf einem hievort abgehaltenen Jahrmarkt sollte es veräußert werden. Schon hatten sich Käufer gefunden und das Paraderreiten ging vor sich, da entledigte es sich des Führers und eilte der Heimath zu. Der Wagnisbesitzer G. hatte keine Lust, das herrenlose Pferd an das jenfeitige Weichselufer zu befördern, daher schwamm das muthige Thier durch den Weichselstrom und erreichte glücklich das Gehöft seines Herrn. Letzterer belohnt den Muth und die Anhänglichkeit seines treuen Thieres dadurch, daß er ihm das Gnadenbrod giebt.

Rosenberg, 12. Mai. In der Sitzung des Kreisauschusses am Donnerstag wurde beschloffen, dem nächsten Kreistage eine Petition behufs Baues einer staatlichen Wollbahn mit Doppelgeleise von Bromberg über Jorbon (mit Weichselbrücke), Kulm, Graudenz, Lessen, Freystadt, Rosenberg, Saalfeld nach Mehlsack zum Anschluß nach Königsberg zu unterbreiten. Ein Blick auf die Karte ergibt, daß diese Bahn eine fast gerade Linie bildet; außerdem würde die Bahn einen sehr fruchtbaren Landstrich durchschneiden. Sobald diese Bahn gebaut sein wird, würde die Erhöhung des Bahndammes zwischen Dirschau und Elbing um 1—2 Meter ausgeführt werden können, um Verkehrsstockungen bei Ueberfluthungen vorzubeugen.

Mühlhausen, 12. Mai. Freitag Morgens brannten dem Besitzer Adloff in Worchitzdorf die Hofgebäude nieder.

Königsberg, 12. Mai. Die Aufregung über den größten Doppelmord auf den Mittelhufen hat sich unter dem Publikum noch nicht gelegt und schon wieder verbreitete sich wie ein Lauffeuer am gestrigen Sonntag Morgens in der Stadt die Kunde von einer Mordthat. Drei Schiffer überfielen am blauen Thurm einen Kutcher, ermordeten ihn und warfen die Leiche in den Pregel. Als auf den Hilferuf des Angegriffenen Leute herbeieilten, war es bereits zu spät, das Verbrechen war verübt, die Mörder entflohen. Es gelang jedoch sehr bald, letztere zu ergreifen und in sicheren Gewahrsam zu bringen. Die Leiche wurde heute aufgefunden. Der Ermordete hat eine Wittve und drei unermöglichte Kinder hinterlassen. — Auf dem Ausstellungspalast für Pferde herrschte gestern ein Menschengewühl, wie es selten bei solchen Ausstellungen dagewesen sein dürfte. Wohl 8—10,000 Personen tummelten sich auf dem Platze umher, um sich an den schönen edlen Pferden zu erfreuen. Mit großer Spannung sah alles der Vorführung der Gewinnequipagen entgegen, die, wie sie es verdienen, sich großen Beifalls erfreuten. Das Biergepöhl von Rappen ist für 4000 Mk. angekauft worden, und zwar aus dem Stalle des Herrn Friedmann, der diesmal erhebliche Konkurrenz zu bestehen hatte, namentlich durch Herrn Meyer-Barten, der ein Biergepöhl Braune stellte, das sehr nahe daran war, den Vorzug vor den Rappen zu erhalten. Trotz der großen Pferdeankaufe, die das Militär in letzter Zeit gemacht hat, finden wir auf dem Ausstellungspalast ein reiches Material von schönen Reit- und Wagenpferden, deren Aussteller durch das diesjährige Kaufgeschäft sich im allgemeinen sehr zufriedengestellt erklären; so mancher der Ställe wurde bereits geräumt und die verkauften Pferde fortgeführt, um andern Platz zu machen. Alles in Allem wird das Comité mit dem Geschäfte dieses Jahres sehr zufrieden sein können. Auch der Herr Kultusminister von Gohler besuchte in Begleitung des Herrn Oberpräsidenten nicht allein die Pferdeausstellung, sondern auch die Ausstellung der Heerbuch-Gesellschaft und ließ hier zwei Stieren des Rittergutsbesizers A. Benefeldt- (bei Bischoffstein) eine Probe im Pflügen vornehmen, welche von den Thieren und ihrem Führer sehr gut bestanden wurde. Herr von Gohler, welcher als Besitzer des Rittergutes Benföwen (per Kowahlen) die Fortschritte der Landwirtschaft mit regstem Interesse verfolgt, verweilte auf den Ausstellungspalast etwa zwei Stunden lang und schien sich im ungemessenen und freundlichsten Verkehr mit den alten Distrikten, in der Provinz, in welcher noch jetzt sein Vaterhaus steht, recht heimisch und glücklich zu fühlen. (R. Bl.)

Skaisgirren, 11. Mai. Auf dem am Donnerstag hier abgehaltenen Wochenmarkt ereignete sich ein

schrecklicher Unglücksfall. Eine auswärtige Frau fuhr mit einem zweipärsigen Fuhrwerk der Markt entlang, und als die Pferde, der großen Menschenmenge wegen, nicht vorwärts wollten, hoben ein Fleischer und ein Händler ohne jede Veranlassung mit Stöcken auf die beiden Thiere ein, was zur Folge hatte, daß dieselben scheu wurden und wie rasend mit dem Wagen zwischen die Menschenmenge fuhren. Zwei Personen wurden getödtet und siebzehn erhielten schwerere und leichtere Verwundungen. Der hiesige Richter nahm die Verwundeten in Behandlung. Die Urheber dieses Unglücksfalls sind der Polizei überwiesen worden und haben ihrer Bestrafung entgegen. (R. Bl.)

Elbinger Nachrichten. (Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

#### Elbinger Nachrichten.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 14. Mai.

Die „Liedertafel“ wird am morgenden Bußtage, wie schon erwähnt, einen Früh-Spaziergang nach Vogelgang unternehmen, dort in der achten Morgenstunde den ersten Theil des gefanglichen Programms in der Tonhalle beginnen und später eine Promenade über Belvedere, Waldmannsruh, Thalfisch nach dem Augusthain antreten, wo das Frühstück eingenommen werden soll. Wenn das Wetter so angenehm bleibt, wie es gegenwärtig ist, verspricht der Frühaußflug allen Theilnehmern einen herrlichen Genuß, und wird darum die „Liedertafel“ morgen hoffentlich ein recht zahlreiches Gefolge von andächtigen Zuhörern haben.

Giltscomitee für die Ueberschwemmten. In der Montag Vormittag in Danzig unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten abgehaltenen Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses des westpreussischen Central-Gilts-Comitees wurde aus den verhältnißmäßig nur noch geringen verfügbaren Mitteln des Comitees ein Betrag von 20,000 Mk. dem Herrn Oberpräsidenten zur Verfügung gestellt, um denjenigen Bewohnern von Neufahr und Bohnsack, deren Grundstücke in diesem Frühjahr von der Strömung fortgerissen sind, Beihilfen zur Wiederbeschaffung des verloren gegangenen Mobiliars, der Geräthe u. z. zu gewähren. Für die Verluste an Gebäuden und Grundbesitz erfolgt man bekanntlich Entschädigungen aus Staatsmitteln. Ferner wurde der Herr Oberpräsident ermächtigt, in Fällen dringender Nothstände auch ferner aus Mitteln des Comitees, so weit solche disponibel sind, mit Beihilfen lindernd einzutreten.

Der Kaiser wird bekanntlich im Laufe dieses Monats zur Jagd nach Pröckelwitz fahren. Nach der Jagd gedenkt Se. Majestät die geneigte Ebene des Oberländischen Canals Buchwalde zu besichtigen und sich von dort per Wagen über Canthen, Br. Holland und Schloßhitten zu begeben.

Taubstummenschule. Nächsten Donnerstag, den 16. d. M., wird Nachmittags 3 Uhr in der Aula der altstädt. Töchterchule das Examen der Zöglinge der Taubstummenschule stattfinden. Die fragliche Prüfung ist eine öffentliche und wird voraussichtlich unter Theilnahme von Mitgliedern des Magistrats, der Stadtverordnetenversammlung und der Schul-Deputation abgehalten werden.

Herr Franz Surand gedenkt in Br. Holland im Garten des Herrn Fabrikbesizers Eggert in nächster Zeit ein umfangreiches photographisches Atelier zu errichten.

Ein deutscher Mechanikertag der erste in seiner Art, soll auf Anregung der Berliner Gesellschaft für Mechanik und Optik im September in Heidelberg stattfinden.

Prämien. Die Direction der Mobilars-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft für die Bewohner des platten Landes in Ost- und Westpreußen hat die Prämien für Mietensversicherungen für das nächste Jahr wiederum auf 1 Mark für hundert Mark Versicherung auf zwölf Monate festgesetzt. Bei Versicherungen von Maßvieh beträgt die Prämie für 100 M. Versicherung monatlich in Gebäuden erster Klasse 2 Pf., zweiter Klasse 4 Pf. und dritter Klasse 6 Pf.

Die drei ersten Klassen der fünften Gemeindefchule sammelten sich heute Vormittag unter Führung ihrer Lehrer zu einem Ausmarsch nach Grunauer Wästen.

Ueber die Ferien der Volksschulen hat die königliche Regierung zu Marienwerder eine neue Verfügung erlassen. In derselben wird bestimmt, daß die Pfingstferien nach Schluß der Schule am Freitag vor dem Feste beginnen und bis Mittwoch nach dem Feste (einschließlich) dauern sollen. Bisher mußte am Sonnabend vor Pfingsten Unterricht ertheilt werden. Auch die Weihnachtsferien sind um einen Tag verlängert, um den 2. Januar, der bisher nicht schulfrei war.

Telephonleitung. Mit den Vorarbeiten zur Leitung des Telephons nach Lenzien ist bereits begonnen, so daß, da von dort aus Anschluß über Tolkemitt-Braunsberg besteht, eine directe Verbindung zwischen hier, Lenzien, Tolkemitt, Frauenburg, Braunsberg hergestellt wird.

Mit den nächsten Seefeuermanns-Prüfungen wird in Danzig am 12. Juni d. J., in Pillau am 3. Juli d. J. und in Memel am 10. Juli d. J. begonnen werden; mit der Prüfung in Pillau wird gleichzeitig eine Seefischerprüfung für große Fahrt abgehalten.

Militärisches. Sr. Excellenz der General der Infanterie und commandirende General des I. Armeecorps von Meißt ist in Genehmigung seines als Chef des Infanterie-Regiments Graf Dönhoff und unter Beileitung des Großkreuzers des rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub zur Disposition gestellt.

Aufhebung von Jahrmärkten. Der Provinzialrath der Provinz Westpreußen hat die Aufhebung der Märkte in Blasitz beschloffen.

Ein Roggenhalbi von 80 Ctm. Länge, aus dessen Spitze bereits die halbe Aehre herausguckt, wurde uns heute von einem Freunde unseres Blattes überhant, als Beweis des üppigen Wachstums bei dem gegenwärtigen sommerlichen Klima unserer Gegend.

Sundesperre. Trozdem in Bangritz-Colonie die Verfügung besteht, die Hunde mit Maulkörben zu versehen, wird diese Verfügung doch fast gar nicht eingehalten, so daß namentlich die Postbeamten, welche ihres Gepäcks wegen den Hundebesitzer auffallen, den Angriffen derselben ausgesetzt sind. Auch für andere Besucher, namentlich wenn Kinder bei ihnen sind, ist dieser Zustand beängstigend, und es wäre daher gut, wenn auf strengere Einhaltung obiger Verfügung gehalten würde.

Diebstähle. Am verfloffenen Sonntage wurde



Hier einem hiesigen Fabrikarbeiter ein Portemonnaie mit 20 Mark in der Zeit aus der Tasche gestohlen, als er auf einer Pant des Hl. Lustgartens am Markt schlief. Als Dieb wurde ein auswärtiger taubstummer Schuhmacher gestern hier verhaftet. Derselbe hatte auch einige kleine Diebstähle auf einer der hiesigen Herbergen ausgeführt. Ferner wurde einem auswärtigen Knecht, der ebenfalls eingeschlafen war, auf der Berliner Chaussee ein Bündel mit neuer Wäsche und Wollwaden im Werthe von etwa 18-20 Mark, die derselbe sich hier am Sonntag gekauft hatte, gestohlen. In diesem Falle war der Dieb nicht zu ermitteln.

\* **Krankenstift.** In der Zeit vom 6. bis zum 12. Mai cr. sind in das hiesige Krankenstift zehn erkrankte Personen neu aufgenommen worden, so daß ein Bestand von 30 Kranken vorhanden war.

**Strafkammer zu Elbing.**

**Sitzung vom 13. Mai.**  
Am 16. November entstand im Hause Burgstraße Nr. 5 ein Balkenbrand. Die Feuerwehr ermittelte, daß der frühere Schmiedegeselle, jetzige Schornsteinfeger Andreas Neimann hat am 29. September die Schornsteine in dem Hause gefehrt. Es steht der Letztere unter der Anklage der fahrlässigen Brandstiftung. Neimann giebt an, die Schornsteine vorchriftsmäßig gefehrt zu haben, bis auf einen, welcher von einer Wohnung führt, die seit einem Jahre nicht bewohnt gewesen ist. Diese Wohnung ist seit Oktober vermietet, und behauptet der Angeklagte, daß sich von dieser Zeit bis zum Verbrände der Fuß angeammelt habe, der Schornstein außerdem nicht vorchriftsmäßig angelegt sei. Das Gutachten des hiesigen Brandinspectors bestätigte die Auslassung. Der Balken war nicht vorchriftsmäßig vor dem Feuer geschützt. Der Angeklagte wurde daher freigesprochen. — Am 21. Februar hat das Schöffengericht zu Marienburg den dortigen Maurergesellen Edward Kell wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die eingeleitete Berufung des Angeklagten wurde verworfen. — Der Arbeiter Franz Wöhner zu Hoppenbruch ist angeklagt, am 14. Februar zu Hoppenbruch einen Mitarbeiter mittelst Messers vorfälschlich, ohne jeden Grund, verletzt zu haben. Wöhner wegen Körperverletzung verurtheilt und sofort verhaftet. — Der vielfach vorbestrafte Arbeiter Arbeiter Carl Hube aus Lärchwalde und der Arbeiter Franz Langheim aus Ranggrü-Colonie sind angeklagt, zwei Handchiffen zwei Eigenthümern aus Zeyer, ferner Holz aus dem Walde zu Schönwalde entwendet, und die Arbeiterfrau Henriette Ehler, geb. Dehn, der Hehlerei an dem gestohlenen Holze sich schuldig gemacht zu haben. Hube, bereits 4 Mal wegen Eigenthumsvergehen vorbestraft, wird zu 6 Monaten, Langheim zu 3 Wochen und die bisher nicht bestrafte Ehler wegen Hehlerei zu 2 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Der hiesige Arbeiter Carl Schroeter ist angeklagt, am 3. März öffentliches Aergerniß erregt und ferner, dem Beamten Widerstand geleistet zu haben. Zur Feststellung des Namens sollte Schroeter nämlich auf die Polizei folgen, auf diesem Wege aber sich dem Beamten widersetzt haben. Bei Einlieferung in das Gefängniß blutete Schroeter derartig, daß noch in derselben Nacht die Aufnahme in's Lazareth erfolgen mußte, wo festgestellt wurde, daß Schroeter eine Stichwunde im Kopfe hatte. Der Polizeiergeant Schabwill giebt zu, ihn mit der blanken Klinge geschlagen zu haben, trotzdem 4 Personen bei der Areirung vereint waren. Der Angeklagte befreit, weder öffentlichen Aergers erregt, noch sich bei der Festnahme widersetzt zu haben. Die Schläge von dem Beamten habe er bei Nennung seines Namens erhalten und hierdurch sei er zum Widerstand gereizt worden. Schroeter, wegen Gewaltthätigkeiten schon vorbestraft, wird der Anklage nach für überführt erachtet und zu 2 Monaten 3 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Der Arbeiter Carl Kock aus Ziegenhof ist geständig, am 19. März einem andern Arbeiter mittelst Messers 18 Stiche beigebracht zu haben. Der Angeklagte will in der Nothwehr gewesen sein. Da sich aber in der Verhandlung herausstellte, daß durchaus keine Nothwehr vorhanden gewesen ist, so erkannte der Gerichtshof der vielen Vorstrafen wegen auf 2 Jahre Gefängniß.

**Kunst und Wissenschaft.**

\* Ernst Wiherts Cinastor „Post festum“, der auch für das königliche Schauspielhaus zu Berlin angenommen worden ist, hat bei seiner ersten Aufführung am großherzoglichen Hoftheater zu Oldenburg einen durchschlagenden Erfolg erzielt.

**Vermischtes.**

— Er will eine Uniform haben. Eine hübsche Geschichte von dem zweitältesten Sohne des Kaiserpaars, dem fünfjährigen Prinzen Citel Fritz, wird dem „N.“ erzählt. Zu seinem Geburtstag hatte der Kronprinz Wilhelm, eine hübsche Uniform, nach dem Schnitt der Leibcompagnie des 2. Garde-Regiments erhalten, worüber sich der hoffnungsvolle

Hohenzollernprosse herzlich freute. Aber auch Prinz Citel Fritz fand großen Gefallen an derselben und wünschte sehnlichst ebenfalls eine zu erhalten. Unabhängig war er bemüht, von seinem kaiserlichen Vater eine Uniform zu erbitten. Als er eines Tages während seiner Anwesenheit im Zimmer des Kaisers seinen Wächtern, einen etwas energischen Ausdruck durch die Worte gab: „Ich will auch so eine Uniform haben“ und sich nicht so rasch beruhigen wollte, schickte ihn der Kaiser unter einem Teppich bedeckten Tisch „in Arrest“, woselbst er sich in Geduld überholte. Ueber eine Audienz, die der Monarch mittlerweile zu ertheilen hatte, vergaß derselbe ganz den kleinen „Arrestanten“ unterm Tisch. Nachdem der Empfang beendet war, erinnerte er sich des Prinzen, der sich während der Zeit ganz müssig verhalten hatte, wieder. Doch wer beschreibt das Erstaunen des hohen Herrn, als er Citel Fritz bis auf's Hemd entkleidet, unterm Tische vorfand. Auf die Frage, was er denn gemacht, erwiderte der Prinz in trotziger-weinerlicherer Tone: „Wenn ich keine Uniform bekomme, will ich auch keine Kleider mehr tragen!“

— Im Schatten des Eiffelturms. Paris beschäftigt sich in diesen Tagen fast ausschließlich mit seiner Ausstellung; die Pariser erwachen mit den Gedanken an die Exposition und sie legen sich mit demselben nieder. Die Ausstellung kostet 43 Millionen Franzfr. — das ist allerdings kein Pappenstiel, und dafür kann man schon Einiges bieten. Nach dem „Journal des Debats“ beträgt der Vorschlag bisher wohl nur 32½ Millionen, und die wirklichen Kosten circa 30 Millionen; indes dürfte die früher angeführte Ziffer die richtige sein. Man rechnet auf 30 bis 40 Millionen Besucher, und wenn diese Summe nur annähernd erreicht wird, dürfte die Ausstellung einen beträchtlichen Ueberschuß ergeben, gar nicht zu reden von den Millionen und Millionen, welche in Paris von den Fremden ausgegeben werden.

— In Minsk (Rußland) hat ein großer Brand über 50 Gebäude, darunter die Realschule und die Bureau der Libau-Königsberger Bahn, in Asche gelegt. Der Schaden beträgt gegen 600,000 Rubel. Die Bahn hat den weitaus größten Theil ihrer Acten verloren, eine Person ist todt, mehrere trugen schwere Brandwunden davon. Vermuthlich war das Feuer angelegt. Es herrscht große Panik, da Bettel aufgefunden wurden, wonach Minsk ganz abzubrennen soll.

— Die Peitschenstrafe in England. Die Rückkehr der Peitschenstrafe wäre also eine beschlossene Sache. Der Entwurf, welcher sie für gewisse Verbrecher neu einführt — so zur Ahndung von Nothzucht und von Hauseinbruch mit tödtlichen Angriffswaffen — ward im Unterhause in zweiter Lesung angenommen und wird ohne Zweifel bald gesetzliche Kraft erlangen. Alle Londoner Hausbesitzer sind darob entzückt, denn die Hauseinbrüche haben in den letzten Jahren bedenklich zugenommen. Bei der Erörterung des Entwurfs tauchte begreiflicherweise wieder die alte Streitfrage über die Zulässigkeit und den abschreckenden Werth von Körperstrafen auf, aber das Haus war nicht in sentimentaler Stimmung und hielt an der Ansicht fest, daß die Peitschenstrafe schmerzten, also offenbar abschreckend wirken müßten.

— Zusammenstoß zwischen Lokomotive und Pferdebahn. In Kalamazoo (Michigan) rannte eine Lokomotive in einen vollbesetzten Pferdebahnwagen, welcher vollständig zertrümmert wurde. Sechs Frauen wurden getödtet, fünfzehn andere Passagiere schwer verletzt.

— Eine Brandkatastrophe in Chicago. Eine furchtbare Feuersbrunst brach am Mittwoch in Morehead, einer volkreichen Vorstadt von Chicago, aus und wurde ein Theil des Viertels fast gänzlich eingeäschert. Dreihundert Familien sind obdachlos. Der Brand entstand durch leichtsinniges Wegwerfen brennender Cigaretten.

— Ein brennendes Schiff. Der in Queens-town von New-York eingetroffene Zuman-Dampfer „City of New-York“ berichtet, daß der Londoner Dampfer „Parkhurst“ nach stürmischer Fahrt in brennendem Zustande in Rio de Janeiro ankam. Das Feuer brach im Laderaum aus und die Schiffswände über dem Wasserpiegel wurden rothglühend. Es gelang dem Capitän Robinson die Mannschaft zum Aushalten zu bewegen, bis das Schiff glücklich im Hafen anlangte. Sieben Seeleute erlitten Brandwunden.

\* **Berlin, 11. Mai.** Durch eine Riesen-Spiegelscheibe durchgelaufen ist gestern Vormittag gegen 11 Uhr ein kurzschichtiger alterer Herr im Restaurant des Hotels „Leipziger Hof“. Während der Genante seine Bege beglückte, hatte ein mit ihm dort sitzender Bekannter sich vom Platze erhoben und waren voran auf die Straße gegangen, woselbst er sich nun vor der mächtigen Spiegel-Scheibe, welche bis zum Fußboden des Lokales reicht, postirte, um den Freund zu erwarten. Der Bekannte entdeckte den auf der Straße Stehenden sofort, leider aber nicht die trennende Glasscheibe und vermeinend, daß dieselbe in das Souterrain hinuntergelassen und die Passage frei sei, rannte er gerade in die Scheibe hinein und zertrümmerte dieselbe

vollständig. Mit zer schnittenem Gesicht und mehreren Knochentrümmern brach der Herr und Schreck böllig betäubte alte Herr zusammen.

\* **Dienze, 6. Mai.** Heute Morgen gegen 11 Uhr erschloß sich in seinem Zimmer Lieutenant v. Schor-lemer von dem hier garnisonirenden 136. Infanterie-Regiment. Derselbe hat am gleichen Tag noch Dienst, und es geschah der Selbstmord gleich, nachdem er von diesem in seine Wohnung gekommen war. Das Motiv ist vollständig unbekannt.

— Die Münchener Biertrinker sind in großer Trauer. Der Hofbräuhausbock ging zu früh zu Ende, da etwa 500 Hectoliter Bock diesmal in nicht ganz sieben Tagen vertilgt wurden.

— **Zur Lohnbewegung.** Am Sonntag fand in Königsberg eine öffentliche Zimmergesellenversammlung statt, an welcher sich jedoch auch eine Anzahl Maurer beteiligten. Dieselben beschloffen nach sehr langer und mitunter heftiger Discussion, Montag früh auf allen den Zimmerplätzen und Bauten die Arbeit niederzulegen, wo neben dem Stundenlohn von 37 Pfennigen der zehnstündige Arbeitstag nicht bewilligt werden würde. — Berlin. Die Arbeitseinstellungen der Maurer und Zimmerer werden mit dem kommenden Montag, den 20. d. M., ihren Anfang nehmen. Am Sonntag Vormittag fand eine Generalversammlung sämtlicher Berliner Lokalbände des Verbandes deutscher Zimmerleute statt, in welcher die Mitglieder des Verbandes den einstimmigen Beschluß faßten, am Montag, den 20. d. M., die Arbeit niederzulegen. Am Montag Abend hielten die Metallarbeiter Berlins und Umgebung eine öffentliche Versammlung ab. Da neben findet noch Versammlung der Schneider, Tischler und Altschmiedestellen statt. Die Lohncommission der Kürschnergehilfen fordert in einem Aufrufe die Kollegen zu einer Versammlung auf. Bei der Kürze ihrer Arbeitsjahre fordern dieselben einen Minimallohn von 21 Mark für die Woche, sowie Abschaffung der Sonntags- und Ueberstundenarbeit. — Würzen, 12. Mai. Die Zahl der feiernden Maurer und Zimmerer beträgt bereits ca. 400. — München, 12. Mai. Auch die Metallarbeiter sind in die Lohnbewegung eingetreten. In einer gestern abgehaltenen Versammlung wurde ein Vertrauensmann gewählt, dem die Befugnisse erteilt wurde, zur Befreiung der Lohnverhältnisse den Strike zu erklären, sich mit auswärtigen Streikcomitees in Verbindung zu setzen, die eingegangenen Gelder in Empfang zu nehmen und die Unterstützungen der Streikenden zu regeln. — Als Kuriosum sei erwähnt, daß in Böhmek i. Thür. die polizeiliche Wachmannschaft die Arbeit niedergelegt hat, weil ihr eine Verkürzung ihrer Dienztzeit und eine 30procentige Lohnerhöhung nicht bewilligt wurden.

**Telegraphische Depeschen.**

**Berlin, 14. Mai.** Die Deputation der westphälischen Grubenarbeiter soll heute Nachmittag 3 Uhr vom Kaiser empfangen werden. Der Audienz soll der Minister des Innern beiwohnen.

**Essen, 14. Mai.** Eine von den Führern der Arbeiterbewegung in Dortmund erlassene Erklärung besagt, seitens der Bergwerksarbeiter könne kein Schritt zur Beendigung des Strikes geschehen. Die Vergleute würden die Arbeit nicht eher aufnehmen, als bis die Unternehmer das Wort ergriffen hätten zu der Erklärung, die bekannten Forderungen der Bergarbeiter rückhaltlos zu bewilligen.

**Handels-Nachrichten.**

**Telegraphische Börsenberichte.**

Berlin, 14. Mai, 2 Uhr 55 Min. Nachm.

Börse: Günstig.	Cours vom	13.5.	14.5.
Russ.-Engl. 5 pCt. Anleihe v. 1871/73		102,70	102,60
3½ pCt. Oesterr. Pfandbriefe		102,20	102,20
3½ pCt. Westpreuss. Pfandbriefe		102,40	102,40
Oesterr. Goldrente		94,90	94,60
4 pCt. Ungarische Goldrente		88,70	84,20
Russische Banknoten		218,90	218,90
Oesterr. Banknoten		172,60	172,40
Deutsche Reichsanleihe		107,80	107,70
4 pCt. preuss. Consols		107,—	106,90
5 pCt. Rumän. Staatsanleihe amort.		91,90	97,90
5 pCt. Marienburg-Mawl. Stammvr.		119,75	119,25

**Produkten-Börse.**

Cours vom	13.5.	14.5.
Weizen Mai-Juni	187,—	186,—
Sept.-Oct.	182,70	182,—
Roggen verflaueud.		
Mai-Juni	142,50	142,50
Sept.-Oct.	144,20	144,—
Petroleum loco	22,60	22,60
Rübsöl Mai	54,40	53,60
Sept.-Oct.	52,30	52,60
Spiritus 70er loco Mai-Juni	35,—	35,10

Königsberg, 14. Mai. (Von Portattus und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Gesellschaft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.  
Tendenz: Höher.  
Zufuhr: 20,000 Liter.  
Loco contingentirt . . . . . 57,50 A Geld.  
Loco nicht contingentirt . . . . . 37,50 " "  
Mai contingentirt . . . . . 57,25 " "  
Mai nicht contingentirt . . . . . 37,25 " "

Danzig, den 13. Mai. Für bunt und hellfarbig inländisch 173-178 A, hellbunt inländischer 167 A, hochbunt und glatt inländischer 188 A Termine Juni-Juli 138 pfd. zum Transit 136,50 A, Sept.-Oktbr. 126 pfd. zum Transit 136,50 A  
Roggen: Unveränd. Inländ. 144,00 A, russ. oder poln. zum Transit 93 A, pro Juni-Juli 120 pfd. zum Transit 92,50 A  
Gerste: Loco große inländisch — A, loco kleine inl. 114 A  
Hafer: Loco inl. 145 A, Erbsen: Loco inländisch — A

**Königsberger Productenbörse.**

	11. Mai	13. Mai	Tendenz.
	R.-Mk.	R.-Mk.	
Weizen, hochb. 125 Pfd.	177,50	177,25	flau.
Roggen, 120 Pfd.	138,75	138,50	stetig.
Gerste, 107/8 Pfd.	111,00	111,00	unverändert.
Hafer, feiner	129,75	129,75	do.
Erbsen, weiße Koch.	128,50	128,50	do.
Bohnen, trockene	120,00	120,00	do.
Wicken, trockene	167,50	167,50	do.

**Zuckerbericht.**

Magdeburg, 13. Mai. Kornzucker excl. von 96 % Rendement —, Kornzucker excl. von 92 %, Rendement 25,35, Kornzucker excl. 88%, Rendement 25,00. Kornzucker excl. von 75%, Rendement 21,50 A. Stetig. — Gem. Raffinade mit Faß —, — Melis I. mit Faß —. Tendenz: Unverändert.

**Viehmarkt.**

Berlin, 13. Mai. (Städtischer Central-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 3245 Rinder. Tendenz: Langsame Geschäft, unbedeutender Ueberstand. Bezahlt wurde für la. 49-52 A, 1la. 45-48, 1lla. 39 bis 43, 1Va. 35 bis 37 A pro 100 Pfd. Fleischgewicht. — Schweine. Es waren zum Verkauf gestellt 9212 Stück. Tendenz: Ziemlich rege, gänzlich geräumt. Bezahlt wurde für la. 51 bis 52 A, 1la. 48 bis 50, 1lla. 45 bis 47 A pro 100 Pfd. mit 2) pCt. Tara. Kalber erzielten 51 bis 54 A pro 100 Pfd. mit 50 Pfd. Tara pro Stück. — Kälber. Es waren zum Verkauf gestellt 2059 Stück. Tendenz: Ruhig. Bezahlt wurde für la. 46 bis 56, 1la. 30-44 A pro Pfd. Fleischgewicht. — Hammel. Es waren zum Verkauf gestellt 12,145 Stück. Tendenz: Sehr flau, nicht geräumt. Bezahlt wurde für la. 40-48, 1la. 30-35 A pro Pfd. Fleischgewicht.

**Uebersicht der Witterung.**

Die gestern erwähnte Freude niedrigen Luftdruckes erstreckt sich von England ostwärts über die südliche Nord- und Ostsee und ist gekennzeichnet durch trübes, regnerisches Wetter. Südlich davon, über Deutschland, ist das Wetter ruhig, heiter, trocken und fast überall wärmer. Im östlichen Deutschland liegt die Temperatur 4-6 Grad über der normalen. Rügenwaldermünde hatte gestern Gewitter.

**Elbinger Schiffsnachrichten.**

Eingegangen: Am 14. Mai: Dampfer „Nordstern“ — Kapl. Krämer — mit Gütern von Stettin.

**Meteorologisches.**

**Barometerstand.**

Elbing, 14. Mai, Nachmittags 4 Uhr.

	14. Mai.	13. Mai.
	29	
Sehr trocken . . . . .	9	
Beständig . . . . .	6	
Schön Wetter . . . . .	3	
Veränderlich . . . . .	28	
Regen und Wind . . . . .	9	
Viel Regen . . . . .	6	
Sturm . . . . .	3	

Wind: N.O. 16 Gr. Wärme.

**Gummi-waaren-Fabrik v. S. Renée. Paris.**  
Feinste Spezialitäten.  
Zollfr. Versandt durch: W. S. Wieland, Frankfurt a. M.  
Ausführl. Spezial-Preisliste gegen 20 Pf. Portoauslage.

**Weisse Seidenstoffe von Mt. 1,25 bis 18,20 p. Met.** — glatt u. gemustert (ca. 150 versch. Dual). — versch. roben- und stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Depôt **G. Henneberg** (K. u. K. Hofliefer.) **Zürich** Muster umsehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

\* **Angenehmster Gebrauch,** nie verlagende Wirkung, billiger Preis, hat dem rheinischen Trauben-Brust-König von W. S. Zickender in Mainz einen Weltruf erworben. — Verkauf in **Elbing** bei **Rudolf Popp Nachf.,** Heilige Geiststr. 33/34.

**Kirchliche Anzeigen.**  
Am **Ruf- und Bettage,** den 15. Mai.  
**Evangel.-lutherische Hauptkirche zu St. Marien.**  
Vorm. 9½ Uhr: Herr Superintendent. Dr. Lenz.  
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Lachner.  
**Heil. Geist-Kirche.**  
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Lachner.

**Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.**  
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Rahm.  
Beichte: Herr Pfarrer Rahm.  
Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Niebes.  
**St. Annen-Kirche.**  
Vorm. 9 Uhr: Beichtandacht.  
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Mallett.  
Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Becker.  
**Heil. Leichnam-Kirche.**  
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Schieffers-decker.  
Beichte 9½ Uhr.  
Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Wöttcher.  
**Reformirte Kirche.**  
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Maywald.  
**Methodisten-Gemeinde.**  
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Harder.  
**Gottesdienst in der Bapt.-Gemeinde.**  
Morgens 9½ Uhr.

**Elbinger Standes-Amt.**  
Vom 14. Mai.  
**Geburten:** Arbeiter Gottfried Göpner 1 E. — Arbeiter Hermann Peters 1 E. — Kutischer Gottfried Gehmann 1 E. — Lactier Johann Lange 1 E.  
**Aufgebote:** Schlosser Herm. Schmidt-Elb. mit Maria Fietkau-Elb. — Papendach-decker August Oudewij-Elb. mit Auguste Sawade-Elb. — Gaupfliceramt's Diener Herm. David Weichenthal-Elb. mit Katharine Henriette Grundmann-Elberwald.  
**Geschließungen:** Fleischermstr. Heinrich Zimmermann = Elbing mit Katharina Sabrowski.

**Sterbefälle:** Müller August Ischdonat 6 M. — Arbeiter Carl Neumann 2 Fruch 2 J.  
**Elbinger landwirthschaftl. Verein.**  
Donnerstag, den 16. d. Mts.,  
Nachmittags 4 Uhr:  
**Sitzung in der Börse.**  
Tagesordnung:  
1) Geschäftliches.  
2) Vorschritten, betreffend die Unfallverhütung für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe.  
**Der Vorstand.**

**Amerik. electro-magnet. Gichtkissen**  
p. St. 3 M., geg. Einsend. v. 3 M. 20 Pf. fr.  
**Amerik. electro-magnet. Gichtpulver**  
ärztlich empfohlen gegen **Rheumatis-mus,** Nervenkrankheiten und alle ähnlichen Leiden, versendet der Generalvertreter für Europa  
**Otto Venzke,**  
Dresden — Strehlenstr. 49b.

**Tages-Ordnung**  
zur  
**Stadtverordneten-sitzung**  
am 17. Mai 1889.

- 1) Wahl der Klassensteuer = Reclamations-Commission.
- 2) Wahl eines Delegirten und eines Ersatzmannes für die landwirthschaftl. Berufsgenossenschaft.
- 3) Umbau des Realgymnasiums betr.
- 4) Rechnung der Mitt. Töchter Schule pro 87/88.
- 5) Etat des Pauperknaben = Stifts pro 89/92.
- 6) Zuschuß für das Rettungshaus.
- 7) Vertretung eines Lehrers.
- 8) Wahl eines Vorstehers des Krankenstifts.
- 9) Gabenbewilligung.
- 10) Definitive Anstellung mehrerer Beamten betr.
- 11) Beschaffung von Pferden der städt. Feuerwehr.
- 12) Bestätigung des neuen Tarifs für das Leibrantenstift.
- 13) Abschluß eines Pachtvertrages.

Elbing, den 14. Mai 1889.  
**Der Stadtverordneten-Vorsteher.**  
gez. Dr. Jacobi.

**Bekanntmachung.**  
Die Lieferung des diesjährigen Bedarfs an **Wandpfählen, Bohlen und Dielen,** sowie **fiefern Rundholz, Buchen- und Spritzlagenpfählen** soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.  
Der Ausschreibung werden die in den Regierungsamtsblättern bekannt gemachten Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen zu Grunde gelegt.  
Versiegelte Angebotschreiben mit der Aufschrift „Angebot von Strombaumaterialien“ versehen, sind bis  
**Mittwoch, d. 22. Mai cr.,**  
**Mittags 12 Uhr,**  
an den Unterzeichneten einzusenden.  
Die Lieferungsbedingungen liegen während der Dienststunden in meinem Bureau — Sonnenstraße 38a — zur Einsicht aus, können auch von dort nebst Angebotsformular gegen Einsendung von 1 Mk. 50 Pf. bezogen werden.  
Zuschlagsfrist 3 Wochen.  
Elbing, den 10. Mai 1889.  
**Der Bau Rath.**  
**Kischke.**



**„Villa Flora“**,  
 von Morgens 5 Uhr geöffnet,  
 empfiehlt Speisen à la Carte, kalt  
 und warm, zu jeder Tageszeit, in großer  
 Auswahl zu civilen Preisen.  
 Dejeuners, Dinners u. Soupers  
 bei vorheriger Bestellung.  
 Täglich frischen Maitrant.  
**Junges Huhn mit Spargel.**  
 Räume für Gesell-  
 schaften und Vereine stets  
 zur Verfügung.  
 Der Garten steht in voller Blüthe.



**Spazierfahrt**  
 nach der Gafflücke.  
 Mittwoch, den 15. d. M., fährt  
 D. „Kronprinz“ Nachmittags  
 2 Uhr von der scharfen Ecke über  
**Reimannsfelde und**  
**Cadinen**  
 nach **Kahlberg.**  
 Rückfahrt von Kahlberg 7 Uhr Abends,  
 Cadinen 8 Uhr, Reimannsfelde gegen  
 8 1/2 Uhr. — Landung in Kahlberg er-  
 folgt mit Booten und wird das  
 Publikum dringend ersucht, den  
 Anordnungen des Kapitäns beim  
 Landen Folge zu leisten.  
 Fahrpreise: Reimannsfelde 50 Pf.,  
 Cadinen 60 Pf., Kahlberg 100 Pf.  
**D. Wieler.**

**Bekanntmachung.**  
 Zur öffentlichen Ausbietung  
 a. der Nutzung von ca. 15 Parzellen  
 Schnitt- und Schilfgras auf dem nicht  
 eingewallten Anwuchslande in Boll-  
 wert rechts vom Elbingflusse vorlängs  
 des Binnenwalles,  
 b. der Rohnutzung auf den Kampen  
 im Ostwinkel des Frischen Haffs am  
 Treibeldamm und bei Dornbusch  
 haben wir einen Termin auf  
**Sonnabend, den 18. d. M.,**  
**Nachm. 4 Uhr,**  
 in **Bollwert, im Gasthose**  
**„Zum Ritter“**  
 anberaumt.  
 Elbing, den 13. Mai 1889.  
**Kämmerei-Verwaltung.**  
**Danehl.**

**Konkursverfahren.**  
 Ueber das Vermögen des **Paul**  
**Kaske** in Elbing ist heute Vormit-  
 tags 10 1/2 Uhr das Konkursverfahren  
 eröffnet.  
 Verwalter ist der Kaufmann **Albert**  
**Reimer** hier.  
 Offener Arrest mit Anzeigefrist bis  
 zum 5. Juni 1889.  
 Anmeldefrist bis zum 19. Juni 1889.  
 Gläubigerversammlung den 6. Juni  
 1889, Vormittags 11 Uhr, im Zimmer  
 Nr. 12.  
 Allgemeiner Prüfungstermin den  
 27. Juni 1889, Vormittags 11 Uhr,  
 ebendasselbst.  
 Elbing, den 14. Mai 1889.  
**Groll,**  
 Erster Gerichtsschreiber des königlichen  
 Amtsgerichts.

**Dr. Spranger'sche**  
**Magentropfen**  
 helfen sofort bei Migräne, Magen-  
 krampf, Uebelkeit, Kopfschmerz,  
 Leibschmerzen, Verstopfung, Ma-  
 genäuren, Schwindel, Aufgetrie-  
 benheit, Kolik, Stropheln zc. Ge-  
 gen **Gamarhoiden, Sarsleibigkeit**  
 vorzüglich. Bewirken schnell und  
 schmerzlos offenen Leib, Appetit  
 sofort wieder herstellend. Zu haben in  
 allen Apotheken à Fl. 60 Pf.

**Atelier für künstl.**  
**Zähne zc.**  
**Specialität: Plombiren u.**  
**Patentfedergebisse.**  
 D. R.-P. 43070 für hier und Umgegend  
 nur bei mir.  
 Sprechstunden: 9-6.  
**C. Klebbe,**  
 Inn. Mühlendam 20/21.  
**Der feinste Tafel-Bitter**  
**ist „Pepsin“.**  
 Ein guter Flügel für jeden an-  
 nehmbar Preis zu verkaufen  
 Alter Markt 3, II.

**Herrmann Wiens Nachf.**  
 empfiehlt ergebenst die für die Frühjahrs- u. Sommer-Saison eingetroffenen  
**Neuheiten in Damen-Kleiderstoffen.**  
 Die Preise stellen sich d. Meter doppelbreit 75 Pf., 90 Pf., 1.20,  
 1.35, 1.50, 1.80, 2.00, 2.25, 2.50, 3.00.  
**Neuheiten in schwarzen Kleiderstoffen,**  
 reine Wolle, in glatten u. gemusterten Geweben, doppelbreit, d. Meter 1.25,  
 1.50, 1.80, 2.00, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00 u. f. w.  
**Neuheiten in Waschstoffen.**  
 Meter 45 Pf., 50 Pf., 60 Pf., 75 Pf. — 1.20.  
 Reste und Roben knappen Maasses werden ganz außerordentlich  
 billig verkauft.

Die zur **Rudolf Nickel'schen Konkursmasse**  
 gehörenden Bestände von:  
**in Flaschen bezogenen Roth-, Rhein- und**  
**Moselweinen, deutschem Sekt, rothem**  
**und weißem Portwein, ferner von Rum,**  
**Cognac, Nordhäuser zc. und einer Parthie**  
**Cigarren in Kisten**  
 werden im **Hôtel Englisches Haus, Heilige**  
**Geist-Straße, werktäglich ausverkauft.**  
 Bei Entnahme von mindestens 10 Flaschen  
 werden **Tagpreise** berechnet.  
**Der Konkurs-Verwalter.**  
**L. Wiedwald.**

**Tüchtige Putzmacherinnen**  
 bei **hohem Gehalt** finden  
 dauernde Stellung.  
**D. Scheyer.**

**Größtes Lager**  
**glasierter Thonröhren**  
 zu **Fabrikpreisen.**  
 Schweinetröge, Kuhtruppen von Thon.  
 Adolph Oehlert,  
 Elbing.

**Größtes Lager fertiger**  
**Grabdenkmäler**  
 in **Granit, Syenit, Marmor, Sandstein und Eisen.** **Renovationen**  
 von alten Denkmälern werden aufs Sorgfältigste ausgeführt.  
**M. Loewenberg,**  
 vorm. **J. Lindemann, in Elbing.**

**Schutzmarke**  
**Professor Dr. Liebers**  
**Nerven-Elixir.**  
 Unübertroffen gegen Nervenleiden als: Schwäche-  
 zustände, Kopfschmerzen, Herzklappen, Augschmerzen, Müdig-  
 keit, Appetitlosigkeit, Verdauungs- und andere Be-  
 schwerden zc. Nächstes in dem jeder Fl. beiliegenden Prospekt.  
 Nerven-Elixir ist kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben.  
 Zu haben in fast allen Apoth. in Fl. 2 1/2 Mk., 5 Mk. u. 9 Mk. Proben. 1/2 Mk.  
 Das Buch „Krankentrost“ sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle  
 dasselbe per Postkarte entweder direkt oder bei einem der entsprechenden Deposittäre.  
**Central-Depôt, M. Schulz, Hannover.**  
**Abler-Apothek, Brückstr. 19, in Elbing; Apoth. W. Lachnit und**  
**Apothek zum goldenen Adler in Marienburg; Löwen-Apothek in**  
**Dirschau; Apotheker F. Fritsch in Braunsberg.**

**Gerh. Reimer's Wein- u. Bier-Wirtschaft.**  
**Ausverkauf Münchener Löwenbräu.**  
 ff. **Bock-Bier**  
 extra f. **Böhmisch-Bier** | **Englisch-Bremmen.**  
**Anerkannt feinste Küche.**  
 Täglich **Riesen-Krebse, Krebschwänze in Dillsauce,**  
**Krebsragout.**

**Große Gewinnchance.**  
 Mitgliederstand 2000 Personen.  
 Die **I. Stuttgarter Serienloosgesellschaft** ist eine der solidesten  
 Gesellschaften Deutschlands und bietet ihren Mitgliedern die größtmögliche Ge-  
 winnchance. Für dieselben werden nur solche Staatsanleihe-loose beschafft, welche  
 in der Serie schon gezogen sind und daher bei der Prämienziehung **unbedingt**  
**gewinnen müssen.** Jeden Monat eine Prämienziehung. Jahres-Beitrag  
 M. 42, vierteljährl. M. 10.50, monatl. M. 3.50. Nächste Ziehungen am 1. Juni  
 und 1. Juli, wobei zur Verlosung kommen: 4% Badische 100 Thl.-Loose, Haupt-  
 treffer M. 120,000 — kleinster Treffer M. 300. — Kurhessische 20 Thl.-Loose,  
 Haupttreffer M. 96,000 — kleinster Treffer M. 255.  
 Statuten versendet **F. J. Stegmeyer, Stuttgart, Gplingerstr. 34.**  
 Ein Knabe aus achtbarer Fa-  
 milie kam sofort oder später in meinem  
**Colonial- u. Destillations-Geschäft**  
 als Lehrling eintreten.  
**Max Krüger.**  
 Eine herrschaftl. Wohnung von  
 3 Zimmern, gr. Kab., Entree, Mädchen-  
 Speisekammer u. Zub., Wasserl., zum  
 1. Juli oder Oktober zu vermieten. —  
 Näheres Heil. Geiststraße 46, 2 Tr.

**Geübte Putzmacherinnen**  
 außer dem Hause können sich melden.  
**D. Scheyer.**

Zur  
**Reise**  
 empfehle  
**Rund-Reise-Koffer.**  
**Reise-Koffer,**  
**Reise-Taschen,**  
**Umhänge-Taschen.**  
**Portemonnaies.**  
**Sand-schube,**  
**Hosenträger.**  
**Echte**  
**Prof. Dr. Jaeger**  
**Normalwäsche.**  
**Normal-Hemden.**  
**Normal-Hosen.**  
**Schweiss-Socken,**  
 ganz vorzüglich im Tragen, sollte  
 jeder Fußleidende versuchen.  
**Touristenschirme-Spazierstöcke**  
 zu äußersten Preisen.  
**Alexander Müller.**

**Driedger's**  
 Färberei, Chem. Wäscherei und  
 Garderoben-Reinigungs-  
 Anstalt.  
 23. Kurze Heilgeiststr. 23.

**Touristen**  
 empfehle:  
**Corned beef** (Rindfleisch), in  
 1/2 Pfd., 1 Pfd.,  
 und 2 Pfd.-Dosen,  
**Junge** in 2 1/2 Pfd.-Dosen,  
**Gothaer Serelat-Dauer-**  
**Wurst,**  
**Biscuits, engl., in diversen Sorten,**  
**Ränderlachs** Ia. Qual.,  
**Käse, als: Edamer, Schweizer,**  
**Flöster zc.**  
**W. Dückmann.**

**Pianinos** gegen Baar-  
 oder Ratenzahlung zu billigsten  
 Preisen empfiehlt  
**Wwe. Abs, geb. Noske.**

Die **Schiffahrt** auf dem  
 oberländischen Kanal ist  
 eröffnet.  
 Elbing, den 14. Mai 1889.  
 Die **Ältesten**  
 der **Kaufmannschaft.**

**Frishen engl. Porter**  
 (Barclay Perkins & Co., London)  
 offerirt  
**S. Ochs.**

Zur **Frühjahrs-pflanzung**  
 empf. **J. B. Pohl's Baumschule,**  
**Frauenburg:**  
 edle Obstbäume von 75 Pf. ab,  
 in allerbesten Sorte für rauhes Klima,  
 Fruchtsträucher, Zier-, Allee-, Trauer-,  
 Lebensbäume, Sträucher, Stauden, Bux-  
 baum, Weißdorn, Georginen, Zwiebel-  
 und Knollengewächse, hochstämmige und  
 niedrige Rosen, Johannisbeeren und  
 Stachelbeeren, Wein u. f. w. Verzeich-  
 niß franco zu Diensten.

Unübertroffen an Güte. Ueberall käuflich  
**GAEDKE'S**  
 aufgeschlossener  
**Hamburgr**  
**CAO**  
 Proben versendet. **EW. Gaedke-Hamburg.**  
 In Elbing zu haben b. d. Herrn  
**W. Dückmann, F. Staesz jr.**

**Pianoforte-**  
**Fabrik L. Herrmann & Co.,**  
 Berlin, Neue Promenade 5,  
 empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait.  
 Eisenconstr., höchster Tonfülle und  
 fester Stimmung zu Fabrikpreisen.  
 Versand frei, mehrwöch. Probe gegen  
 Baar oder Raten von 15 Mk. monatl.  
 an. Preisverzeichniss franco.

**Junge Mädchen**  
 zum Erlernen des Cigarren- resp. Wickel-  
 machens,  
**Frauen und Knaben**  
 zum Tabak-Entrippen bei erhöhten  
 Löhnen suchen  
**Loeser & Wolff.**

**Tüchtige**  
**Caillen-Arbeiterinnen**  
 finden bei uns dauernde Beschäftigung.  
**Pohl & Koblenz Nachf.**

**Die Wohnung**  
 im Hause **Alter Markt 57 1 Tr.,**  
 bestehend aus 5 Zimmern, Entree, heller  
 Küche, Mädchenstube u. sonst. Zubehör,  
 mit Wasserleitung zc., ist vom 1. Okto-  
 ber d. J. anderweitig zu verm. Nähere  
 Auskunft wird ertheilt Heilige Geist-  
 straße Nr. 29, 3 Treppen.

**Kahlberg.**  
 In meiner Villa in Kahlberg habe  
 ich noch **Sommerwohnungen** zu ver-  
 mieten. — Näheres bei mir in Elbing.  
 Sanit.-Rath **Dr. Fleischer.**

**Saison-Ausverkauf.**  
**Herren-, Damen- und Kinder-Confection,**  
**reizende Neuheiten in Kleiderstoffen,**  
**Gute Feinen- und Baumwollenwaren,**  
 bis zum Feste, anderer Dispositionen halber,  
**colossal billig!**  
**D. Loewenthal,**  
 22. Wasserstraße 22.